



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Leben Und Höchstwunderlicher Tugend-Wandel Deß gottseligen Bruders Francisci vom Kindlein Jesu/ Barfüsser Carmeliter Ordens**

**José <de Jesús María>**

**Getruckt zu Cöllen**

31. Von dem letzten Gastmahl/ welches der gottselige Bruder Franciscus dem Kindlein Jesus hat zubereitet/ darin sein grosses Vertrawen zu Gott klärlich erscheinet

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37327**

Leben des gottseligen Bruders  
 geschriebenes Memorial hinterlassen / welches auch mit dem  
 Zeugnis eines Madriscchen Notarij Gabriel Roxas ge-  
 nant / bekräftigt worden / darin er verordnet / welcher Besten-  
 besagtes Geld zu unterschiedlichen Almosen solte außge-  
 spendet werden; und hat ihme solches die Obrigkeit mit  
 grosser Willigkeit erlaubet. Ihre Königliche Majest.  
 hat auch Befehl geben die 2000. Ducaren / damit Fran-  
 cisci letzter Will vollbracht würde / alsobald zu entrichten  
 welches auch geschehen. Die Königin aber hat ihre Kön-  
 ige Leibesfrucht / nemlich den König Philippum IV.  
 wie eine durchs Gebett Francisci von Gott erhalten  
 Fruchte glücklich gebohren. Einemalen von der  
 Zeit an / daß der Diener Christi / nicht ohne Gött-  
 liche eingebung den vorbesagten Accord mit dem Kö-  
 nig gemacht / hat er durch sein eifriges bitten / stärk-  
 lich weiß / wie ein ander Jacob mit Gott gerungen  
 auff daß seine Göttliche Majest. sich wolle belieben las-  
 sen diese beyde Königliche Eheleute mit einem Kön-  
 ighen Erben zu begnaden / und hars auch erhalten.

### Das 31. Capitel.

Von dem letzten Gastmahl / welches der gott-  
 selige B. Franciscus dem Kindlein Jesus hat zube-  
 reitet / darin sein grosses Vertrauen zu Gott  
 klärlig erscheinet.

**W**es zu dieser Zeit B. Franciscus offtmahlen mit der  
 Königin im Gespräch war / und nach seiner höchsten  
 Begierd / den Armen und nothleidenden aern wäre zu helfen  
 kommen / sprach er einmahl unter andern zur Königin  
 fol-

folgender weiß: Schwester Margareta / wirdt  
 sie nicht an diesem anstehenden Christfest  
 dem Kindelein Jesu ein Gastmahl zurüsten/  
 und mich als einen Verwalter desselben ge-  
 brauchen? Mein Bruder / sprach die Königin / ich  
 wils von Herzen gern thun / bin auch nit allein willens die  
 Armen zu speisen / sondern daß benebens deren eelsche /  
 sonderlich ehrliche Weiber / die in Armuth leben / bekleidet  
 werden: auff dieses anerbieten der Königin hat Franciscus  
 die Mühe das Gastmahl zu bereiten auff sich genohmen/  
 und solches seiner hoher Obrigkeit / dem Woll Ehrw.  
 P. Franciscus von der Mutter Gottes vorgehalten; und  
 obwohl selbiger viel lieber den B. Franciscum in einem ru-  
 higen und einsamen Leben gesehen hätte / hat ers dennoch  
 in ansehung der Königin / vor dieß laufende 1603. Jahr  
 erlaubet / auff daß also alle Francisci Gastmahlen / welche  
 er sein Lebtag dem Kindelein Jesu zubereitet hatte / mit  
 diesem letzteren beschloffen würden; Jedoch solte Franciscus  
 vorsehung thun / daß hierdurch das Closter im geringsten  
 nicht beunruhiget würde. Inmittels reifete der König  
 von Madrit hinweg / und hatte auch die Königin kein Gelt  
 das Gastmahl zu bereiten verschaffet / weder auch einiges  
 Zeichen ihres Willens geben / als allein durch obermelte  
 Wort / welche sie mit Francisco gesprochen Er aber / als  
 der nicht auff die Menschen / weder auff Potentaten / son-  
 dern auff Gott sein Vertrauen gesetzt hatte / machte / nach  
 erlangter erlaubnus von seiner Obrigkeit / alle anordnung  
 zum anstehenden Gastmahl / auff solche weiß wie ers zu  
 Alcala und zu Valens pfligate zu machen. Erstlich zwar  
 hat er in einem Spital einige Zimner zurichten lassen/  
 alda die Armen zu gastren / und dieser Gestalt seinem  
 K Closter

Eloster keinen überlast zu machen; So viel aber die Königin  
 belangte / setzte er sein Vertrauen viel mehr auff das Kindlein  
 Jesu / als auff einigen Wechsell; er nam von zweyen  
 sondern Gutthättern des Closters 600 Ducaten auff /  
 sich auch vor die bezahlung verbürget. Mit jehbesagtem  
 Gelt hat er alles was so woll zum Gastmahl / als  
 eheliche Armen sonderlich Weiber zu bekleden nöthig  
 erkauft / und hernacher alles außgetheilet; jedoch mit die  
 vorbehalt / daß die Armen ihm vorhero der gethanen  
 Beicht Zeugnis brächten; alles aber thäte der D  
 Christi bey dieser Gasterey mit solcher auferbauung  
 weislicher vorsehung / daß viele von den Vornehmsten  
 Statt zu dem Spital kamen zu sehen / was massen  
 Vorrath nach seiner Ordnung von dem gottseligen  
 der Francisco gar fein / und wie der Psalm von dem g  
 außspender sagt (a) mit Vernunft außgetheilet  
 Nach vollendetem Gastmahl ist die Königin solch  
 zu bezahlen vergessen / obwoll Francisco bey ihrer  
 dessen unterweilen Meldung thäte; alldieweil aber die  
 vorgemelte Gutthäter / welche das Gelt vorgeschossen  
 von den reichsten / sondern von den andächtigsten  
 und des außgelehnten Gelts nicht länger entbehren könt  
 haben sie es jedoch gar höfflich widerumb gefordert /  
 ihnen aber Br. Francisco kein andere Antwort gab /  
 daß sie nichts zu fürchten hätten / weil das Kindlein  
 gnugsame vorsehung thun würde / und aber beyde  
 gar sonderbare Wolthäter des Closters waren / hat  
 im Closter solchen verzug der bezahlung schmerzlich  
 empfunden / und solches umb so viel mehr / weil man  
 noch kein Mittel sahe die Schuld zu bezahlen. Allein  
 re unter dieser bestürkung des Closters / der Bruder Fran  
 ciscus

(a) Psam III.

Franciscus also ruhig / als hätte er das Geld in der Hand.  
 Der Novizen Meister hatte vorher mit einem von benden  
 Gutthätern gehandelt / damit Franciscus von selbigen das  
 auf / begehrte Geld bekommen möchte ; Nun aber wie die Zeit  
 besagte / er bezahlung herbey kommen wäre / und daß kein Mittel  
 / als zu vorhanden / als schämte jegermelter Novizen Mei-  
 / ster sich mehr dan andere; da dieser nun sahe / daß Franciscus  
 / der fürnemlich solchen Handel verursacht hatte / also  
 / ruhig war / sagte er thme einmahl als man zum gemeinen  
 Gebett geleitet hatte : Mein Bruder / sihet ihr dan nicht /  
 wie wir allesampt durch euch in betrangnus kommen  
 sind? und wie seyt ihr also ruhig / da wir so übel bestehen?  
 / darauff lächerte Franciscus / als wäre er schon allermassen  
 / versichert / und begab sich sampt den andern mit ruhigent  
 dem gutt Gemüth ins Gebett; nach dessen vollendung sagte er dem  
 / Novizen Meister : die Schuld solle gar woll und auch gar  
 / bald bezahlet werden / er solte derhalben im geringsten nicht  
 / sorgfältig seyn. Dan über wenig tage hernach / als man  
 / zu Madrit innen worden / daß der König zu Guadalaxara  
 / ankommen wäre / hat Franciscus Ihre Majestät zu besu-  
 / chen sich dahin begeben / und hat mit Ihro wegen bezahlung  
 / des angestellten Gastmahls gehandelt; der König hat auch  
 / zur Sunde alles nach seinem begehren / ja noch ein mehrers  
 / gab / zu neuen Almosen thme geben lassen; Nach solchem begab  
 / sich Franciscus mit Frewd und Geld beladen widerumb  
 / zu seiner nacher Haus / alda er auch von allen gar freundlich emp-  
 / fangen worden / als welcher nunmehr seine Gutthäter be-  
 / zahlen konte / und seynd alle durchs sonderbare Vertrawen  
 / Francisci / das er auff Gottes vorsehung hatte / höch-  
 / lich erbarvet worden.